

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873

11.11.1873 (No. 265)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 11. November.

№ 265.

Vorauszahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einsendungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.

1873.

Telegramme.

† Bern, 9. Nov. Von Bruntrut, wo heute die Installation des neuen Pfarrers in Gegenwart der Regierungsräte Bodenheimer und Grossard stattfindet, wird gemeldet, daß der neue Kirchenrath bereits eingesetzt und die Verhaftung des bisherigen angeordnet sei, falls die Herausgabe der Kirchenschlüssel verweigert würde. Da tumultuarische Ausbrüche seitens der Jugend in den Straßen stattfanden, droht ein Erlaß des Präsesen sofortige Verhaftung. Ein Halbataillon ist aufgeboten und größtentheils bei ultramontanen Bürgern einquartiert worden. Eine Anzahl ultramontaner Mitglieder der Bundesversammlung hat bei dem Bundesrath wegen des Vorgehens der Berner Regierung im Jura reklamirt.

† Paris, 9. Nov. Gestern fand ein Ministerrath statt, in welchem die Minister ihre Entlassung einreichten. Mac-Mahon weigerte sich dieselbe jetzt schon anzunehmen. Dem Vernehmen nach würden die Minister nach der Abstimmung über die Prolongationsfrage abtreten. Mac-Mahon wird am Montag einer Sitzung der Kommission Chagnonier beiwohnen und seine Ansichten äußern.

† Paris, 9. Nov. „Bien public“ veröffentlicht einen Artikel, worin die allgemeine Volksabstimmung über die Verlängerung der Gewalten Mac-Mahons befürwortet wird. Die gegenwärtige revolutionäre Lage erheische eine revolutionäre Lösung. Die permanente Konspiration gegen die Rechte der Nation und das allgemeine Stimmrecht werde eine auf Befreiung des Volkes in allgemeiner Abstimmung gerichtete Bewegung unabweislich machen.

† Washington, 8. Nov. Staatssekretär Fish behält sich eine definitive Entscheidung in der Virginia-Affaire bis zum Bekanntwerden des wahren Sachverhalts vor, da ihm die friedlichen Erklärungen der spanischen Republik vorerst genügen. Die Zeitungen verurtheilen einmüthig die Haltung der spanischen Behörden. In offiziellen Kreisen glaubt man, daß diese Angelegenheit zu einer Krise mit Spanien führen werde, sofern letzteres nicht unverzüglich Genugthuung gewähre.

Deutschland.

* München, 8. Nov. Abgeordnetenhause. Der Finanzminister legt das Budget für die nächsten 2 Jahre vor. Das Gesamterforderniß beläuft sich auf 120,878,972 Gulden oder um 10,690,632 Gulden mehr wie in dem vorhergehenden Budget. Eine Steuererhöhung wird nicht notwendig. Zur Aufbesserung von Beamtengehältern und Pensionen nieder Soldater sind 2 Millionen verlangt. Hierauf folgt die Beratung des Völk.-Herzlichen Antrags. Abg. Hauck will, daß der Antrag im Sinne des Initiativgesetzes vom Jahr 1848 als Initiativantrag behandelt werde. Völk. verwarf sich entschieden dagegen, bemerkt, daß diese Behandlung des Antrags einer Hinauschiebung gleichbedeutend wäre und gegen die große Rücksicht, mit welcher Bayern bisher vom Reich behandelt worden sei (Widerspruch rechts). Ruland führt aus, der Antrag Völk. involvire eine Verfassungsänderung, die nur auf verfassungsmäßigem Weg vor sich gehen dürfe. Marquardsen sagt dagegen, es handle sich nicht um die bayerische Verfassung, sondern um ein Reichsgesetz. Schüttinger tritt für den Hauck'schen Antrag ein. Er sei der Ansicht, daß mit der Erweiterung der Reichskompetenz die Selbstständigkeit der bayerischen Gerichtsbarkeit falle. Völk. betont wiederholt, es handle sich lediglich darum, daß die bayerische Kammer an die Staatsregierung den Wunsch auszusprechen, dieselbe möge im Bundesrath von dem ihr zustehenden, bisher nicht benutzten Recht Gebrauch machen. Nachdem Barth für den Antrag Hauck gesprochen, erklärt Schlöb., der Völk'sche Antrag sei kein Initiativantrag, sondern lediglich eine Petition. Bei namentlicher Abstimmung wird der Hauck'sche Antrag mit 77 gegen 74 Stimmen verworfen.

In der Debatte über den Völk'schen Antrag empfiehlt zunächst Völk. den Antrag aufs wärmste; er bezeichnet die Befürchtung, daß dadurch die Partikularrechte geschädigt werden möchten, als pure Phantasie und betont, daß nur das Reich im Stande sei, ein gemeinsames Recht herzustellen. Das bayerische Ministerium wolle wissen, wie die Kammer in dieser Frage denke, auch das Reich wolle endlich erfahren, wie man in Bayern gestimmt sei. Appellrath Gürker von der freien Vereinigung erklärt sich für den Antrag, Ruland kurz dagegen. Nachdem noch Frankenhurger dafür gesprochen und von Jörg angekündigt ist, daß er einen Antrag einbringen werde, wonach der Völk'sche Antrag wegen seiner Wichtigkeit an eine besondere Kommission überwiesen werden soll, erklärt der Justizminister: Der Völk'sche Antrag sei ihm äußerst willkommen. Wäre der Antrag nicht gekommen, so hätte er (der Minister) nicht lange gewartet, sich über die Angelegenheit in der Kammer offen auszusprechen. Er sei im vorigen Jahre gegen die gemeinsame Gesetzgebung gewesen, insofern es sich um einen regellen Erlaß von Spezialgesetzen handelte; wie die Sache jetzt liege, könne er nur aufrichtig wünschen, daß die Kammer durch ihr Votum die bayerische Regierung nicht zur Isolirung und fruchtlosen Verneinung

verurtheilen wolle. Die gemeinsame deutsche Gesetzgebung sei die ideale Frucht der wiedergewonnenen Einheit. Die Rede des Ministers wurde mit großem Beifall aufgenommen. Bei der Abstimmung wird der Antrag Jörg auf Verweisung des Antrags an eine besondere Kommission mit 76 gegen 74 Stimmen verworfen und der Antrag Völk.-Herz mit 77 gegen 74 Stimmen angenommen.

□ Aus Kurhessen, 9. Nov. Die Zahl der suspendirten Geistlichen hat sich seit unserer letzten Mittheilung wieder um zwei vermehrt. Es sind weiter von dieser Maßregel betroffen worden: die Pfarrer Kausch zu Rangeshausen und Büsch zu Hombressen. Gegen letzteren war f. B. nur neunmonatliche Suspension verfügt worden, die am 5. d. abgelaufen war, und da er sich immer noch weigerte, das Gesamtkonfessorium anzuerkennen, so erfolgte nun seine gänzliche Suspendirung. Inzwischen sind dem Unterstiftungsfonds für die renitenten Pastoren nahezu 1000 Thlr. zugeflossen; im neuesten Gabenverzeichnis figuriren u. A. die „Deutsche Volkszeitung“ mit 200 Thlrn. und eine große Anzahl mecklenburgischer, hannoverscher und preussischer Adelsgeschlechter (Landrath v. Plüskow, v. d. Decken, Frau v. Maslow u. c.). — Einzelne aufgegebte Gemeinden halten mit ihren suspendirten Geistlichen Privatgottesdienste in ihren Wohnungen.

× Fulda, 8. Nov. Dem hiesigen „Schulblatt“ zufolge ist vorgestern die schon vor Monaten verfallene Pfändung bei dem verstorbenen Bischof ausgeführt worden.

** Koburg, 9. Nov. Der Herzog von Coburg ist nach einem achtstägigen Aufenthalt heute von hier abgereist, um sich über Darmstadt nach London zurück zu begeben.

Dresden, 7. Nov. Der König hat nachstehenden Tagesbefehl an die Armee erlassen:

Dresden, den 5. November 1873.
Soldaten! Durch Gottes unerforschlichen Rathschluß ist das Land meines Königs, seid Ihr Eures Kriegsherrn berant! In aufrichtiger Trauer meines Vaters, in der Ich Mich mit Meinem Lande und Meiner Armee vereinigt weiß, ist es Mir ein Bedürfnis, Euch, die Ihr in ersten wie in guten Tagen in alter Sachentreue zu Meinem in Gott ruhenden Vater standet, heute Meinen persönlichen Dank für Euer bisheriges Verhalten, gleichzeitig aber auch die feste Zuversicht auszusprechen, daß Ihr die hingebende Treue und aufopfernde Tapferkeit, die Ich während Meiner langjährigen Kommandoführung, als Euer Führer zu aller Zeit, besonders auch in großen und gefährlichen Zeiten stets an Euch bewährt gefunden, unwandelbar auch Mir und dem Königlichem Hause erhalten werdet zu Eurer Ehre, zu Unserem theuren Vaterlandes Wohl. Das wolle Gott! — Albert.

** Dresden, 8. Nov. Dem vom Abg. Ludwig gestern eingebrachten Antrage gegenüber, das bischöfliche Bisthum wegen der Verlesung des Hirtenbriefs über das Unfehlbarkeits-Dogma von den katholischen Kanzeln zur Rechenschaft zu ziehen, bestreitet das „Dresd. Journ.“ offiziell, daß durch die Verlesung des Hirtenbriefs von den Kanzeln eine Verkündigung des Unfehlbarkeits-Dogmas in Sachen stattgefunden. Auch sei das bischöfliche Bisthum hierbei keineswegs eigenmächtig oder gesetzwidrig verfahren, da die Verlesung des Hirtenbriefs von den katholischen Kanzeln denselben durch Verordnung des früheren Kultusministers gestattet worden sei.

Döbenburg, 7. Nov. (Wes.-Ztg.) Während man jetzt tagtäglich von Konflikten zwischen der Staatsgewalt und der katholischen Kirche vernimmt, ist hier kürzlich eine solche Differenz, die viele Jahre lang bestanden hatte, übrigens allerdings außerhalb der zunächst betroffenen Kreise kaum bemerklich geworden war, durch Nachgiebigkeit des Bischofs zu Münster, zu dessen Diözese die Katholiken unseres Herzogthums gehören, beseitigt worden. Zu den Anstellungen der katholischen Geistlichen ist nach Auffassung der Staatsregierung ihre vorgängige Genehmigung erforderlich. Der verstorbene Bischof hatte diesem Anspruch sich nicht fügen wollen, und um sich demselben zu entziehen, sämmtliche während seines Episcopats vacant gewordenen Pfarreien nur provisorisch besetzt. Der jetzige Bischof hat das Recht des Staats anerkannt; in Folge hiervon haben jetzt 16 provisorische Pfarrverweser ihre definitive Anstellung erhalten und in diesen Tagen vor einer Kommission des Staatsministeriums den staatsbürgerlichen Eid geleistet.

Berlin, 8. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Brief des Papstes vom 7. August ist veröffentlicht worden, weil ohne die Kenntniß des Inhalts derselben das Schreiben Sr. Majestät, das ein Gemeingut der Nation werden mußte, nicht verständlich gewesen wäre. Wenn die „Germania“ von einer Rückantwort des Papstes wissen will, deren Publikation sie für wünschenswerth erachtet, so bleibt es ihr überlassen, die Veröffentlichung ihrerseits zu erwirken.

In den spanischen Gewässern haben die Insurgenten von Cartagena die deutsche Regierung schließlich doch aus ihrer Neutralität herausgenöthigt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet offiziell:

In den letzten Tagen des Oktober hat, nachdem bereits die Verhält-

nisse in den spanischen Gewässern einigermaßen beruhigt schienen, die sogenannte Kantonalregierung von Cartagena Uebergriffe gegen Personen und Eigentum deutscher Unterthanen sich zu Schulden kommen lassen. Nach Berichten vom 30. v. M. und 1. d. M. hatte das Insurgentenschiff „Numancia“ einen spanischen Handelsdampfer „Estremadura“ auf der Fahrt von Barcelona nach Malaga gekapert und dabei deutsches Eigentum, bestehend in 30 Kisten Wollen- und Leinwandstoffen, dem deutschen Kaufmann Nebbermann in Malaga geschleppt, weggenommen. Ferner wurde vom 31. v. M. gemeldet, daß der gegenwärtige deutsche Konsulatsverweser in Cartagena, der griechische Vizekonsul Spottorno, Sohn des deutschen Konsuls, nebst mehreren deutschen Unterthanen und einem Konsulatsdiener durch die Kantonalregierung von Cartagena gefangen gesetzt wurden; über den Anlaß dieser Verhaftung verlautete nichts. Auf diese Anzeigen ist die kaiserliche Gesandtschaft in Madrid telegraphisch ermächtigt worden, dem Chef des Geschwaders, Kapitän zur See, Preyerisinski, der mit dem unter seinem Kommando vereinigten Kriegsschiffen vor Malaga lag, zur sofortigen Ergreifung der Maßregeln zu requiriren, welche nach Lage der Dinge und gemäß den früher erteilten Instruktionen zur Wahrung der deutschen Interessen, sowohl in Bezug auf Freilassung der Gefangenen als auf Herausgabe des gekaperten deutschen Eigenthums erforderlich sein würden. Am 3. d. M. ging die Meldung ein, daß Sr. Majestät Schiffe „Friedrich Karl“ und „Elisabeth“ vor Cartagena erschienen. Gleichzeitig benachrichtigte aus Murcia der deutsche Konsul Spottorno die kaiserliche Gesandtschaft in Madrid, daß sein Sohn und die andern Gefangenen von den Nachhabern in Cartagena in Freiheit gesetzt worden. Ueber die definitive Erledigung der Eigenthumsfrage sind amtliche Nachrichten noch nicht eingegangen, daß die deutschen Reklamationen auch in dieser Hinsicht durchbringen werden, unterliegt keinem Zweifel.

An diese tatsächliche Mittheilung wird folgende Bemerkung — gleichfalls offiziell — geknüpft:

Wenn Handlungsbücher in deutschen Seeplätzen zum Voraus für jede Unternehmung in den spanischen Gewässern eine ausreichende Gewähr verlangen, während die Verhältnisse hieselbst die komplizirtesten sind, so hat selbstverständlich ein Hinweis auf diese Verwicklungen den Charakter einer wohlmeinenden Warnung. Die deutschen Interessen werden nichtbedenklicher dort mit harter Hand geschützt. Daß in Cartagena gerade die Deutschen den Ansehnungen der Nachhaber angezogen sind, ist unverkennbar die Nachwirkung der Irritation, welche dort das bekannte Verfahren des früheren Chefs des deutschen Geschwaders hervorgerufen hat, ein Verfahren, welches die deutsche Regierung damals im dem Grade mißbilligte, daß die Abberufung des Kapitäns zur See Berner erfolgte.

Löwenberg (in Schlesien), 4. Nov. Das hiesige „Kreisblatt“ bringt folgende Bekanntmachung des hiesigen Landraths-Amtes:

Nachdem der Hr. Fürstbischof von Breslau am 25. Okt. dem Hrn. Oberpräsidenten unter Bezugnahme auf den § 2 des Gesetzes vom 1. Mai d. J. die Mittheilung hat zugehen lassen, daß nach dem Tode des Pfarrers Tünger in Lahn Gefahr im Verzuge obwalte und für die Verwaltung der Pfarrei gesorgt werden müsse, da ferner der Hr. Oberpräsident kein Bedenken trägt, die Gefahr im Verzuge anzuerkennen, so ist die Uebertragung der Pfarverwaltung auf den Kreisvikar Röllch von nun an als gültig anzusehen.

Die Berufung auf die Mai-Gesetze von Seiten des Fürstbischofs ist, wie die „Schles. Ztg.“ meint, ein erfreuliches Zeichen.

Schweiz.

Bruntrut, 8. Nov. (Bund.) Auf die Weigerung des Kirchenraths, die Schlüssel herauszugeben, erfolgte der Verhaftsbefehl gegen denselben und das Aufgebot eines Theils des Bataillons Nr. 69. [Bergl. o. Bern. Tel.]

Genf, 8. Nov. Heute Morgen findet sich eine Proklamation an den Straßen angeschlagen, unterzeichnet von einer Versammlung der Gründer der Independenten-Partei, welche vorschlägt, die Staatsräthe Girod und Bantier durch Camperio und Grosselin zu ersetzen.

Italien.

Rom, 8. Nov. (N. Z.) Sichern Vernehmen zufolge sind gestern im Militär drei, im Zivil vier Cholerafälle vorgekommen. Gerüchtweise verlautet, daß die Zahl derselben bereits auf vierzehn gestiegen sei.

Frankreich.

Paris, 9. Nov. (Zef. Ztg.) Wenn man alle Büreaus zusammenrechnet, so hatte die Linke vier Botanten mehr, als die Rechte. Zwischen den beiden Zentren werden fortwährend Verhandlungen gepflogen. Dem linken Centrum sind Ministerportefeuilles angeboten, wogegen es für eine Nachverlängerung auf sechs Jahre unter Wahrung des Titels Republik zu stimmen hätte. Das Ministerium wird, obwohl es sich in der Auflösung befindet, nicht vor den Interpellationen erneuert werden. Unter denen, welche ins Ministerium eintreten sollen, nennt man Talhouët. Die Scission unter den Bonapartisten ist vollständig. Es geht das Gerücht, Chambord werde abdanken.

△ Paris, 9. Nov. Es bestätigt sich, daß das gesammte Ministerium dem Marschall Mac-Mahon seine Demission gegeben, dieser aber dieselbe nicht angenommen hat. Die Ministerkrisis soll demnach erst zum Austrag kommen, wenn die Regierungskrisis gelöst sein wird.

Schon jetzt verlautet, daß die Regierung bereit ist, in zwei Punkten Konzessionen zu machen: der Marschall würde sich mit einer fünfjährigen Erstreckung begnügen, weil er mit dieser die Stimmen der Bonapartisten zu gewinnen hofft, und er will auch den Titel „Präsident der Republik“ über sich ergehen lassen. Der Herzog v. Broglie ersuchte Hrn. Léon Say, in eine Vertagung seiner Interpellation wegen der nicht erledigten Abgeordnetenfrage zu willigen, und Hr. Léon Say ging darauf ein. Der ganze Kampf wird sich also zunächst um die Stellung des Marschalls Mac-Mahon konzentrieren; der Marschall soll dem Vernehmen nach schon morgen in der Kommission erscheinen, um ihr eine authentische Erklärung zu seiner Botenschaft zu liefern. — Vom heutigen Tage wird aus Versailles offiziell gemeldet:

Der Präsident der Republik hat neuerdings erklärt, daß er entschlossen ist, nicht früher eine Veränderung des Ministeriums anzunehmen, als bis ein Votum der Nationalversammlung deutlich feststeht, wo die Majorität zu finden ist. Man meldet einen bedeutenden Schritt, welchen die Majorität des Ausschusses für den Antrag Ghangarnier vorbereitet. Sie soll sich zum Marschall Mac-Mahon begeben und ihm die Versicherung erteilen, daß die Modifikationen, welchen sie zum Sieg verhelfen will, nicht nur nicht darauf abzielen, seine Gewalt anzufechten oder zu erschüttern, sondern sie im Gegenteil mit einer Stärke und Dauerbarkeit auszustatten, welche sie mit einem unbestimmten, von jeder andern Richtung getrennten Mandat nicht haben können. Man hofft in Folge dieser loyalen Auseinandersetzung auf eine Annäherung, welche der parlamentarischen Lage jeden gespannten Charakter benehmen würde.

Das Gerücht, daß der Marschall Mac-Mahon eine neue Botenschaft an die Nationalversammlung zu erlassen gedenke, um auf eine beschleunigte Lösung der prorogations-Frage zu dringen, wird als unbegründet bezeichnet. — Hr. Comond Turquet hat seinen Plebiszitantrag einigermaßen modifiziert und will ihn nicht mehr als selbständigen Gesetzesentwurf, sondern als Amendement zu der Vorlage Ghangarnier vorbringen.

Türkei.

Die internationale Schiffsvermessungs-Kommission in Konstantinopel hat das in England gebräuchliche Norson'sche Vermessungssystem nunmehr einstimmig angenommen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 7. Nov. Bei dem kaiserl. General-Postamt in Berlin ist ein Verzeichnis derjenigen innerhalb des deutschen Reichs-Postbezirks belegenen Postorte aufgestellt worden, welche entweder im Vergleiche unter sich oder mit Postorten fremdberrlicher Postbezirke eine gleiche oder ähnlich lautende Benennung führen. Das Verzeichnis wird, in Form gedruckt, binnen kurzem in erneuerter Auflage zur Ausgabe gelangen und demnach auch an das Publikum käuflich abzugeben sein. Der Preis des Verzeichnisses, welches von jeder Reichs-Postanstalt bezogen werden kann, beträgt 1 Silbergroschen pro Exemplar. Die möglichst ausgedehnte Verbreitung des Verzeichnisses unter dem Publikum zur genaueren Abfertigung der Korrespondenz behufs Vermeidung von Fehlpeditionen ist im postämterlichen Interesse sehr wünschenswert.

Karlsruhe, 8. Nov. Nach dem Vernehmen sind die groß. Staatskassen ermächtigt worden, künftighin auch deutsche Drittels- und Sechstel-Ehaler-Stücke in Zahlung anzunehmen.

Karlsruhe, 10. Nov. Nachdem am 1. Nov. unter Anwesenheit des Präsidenten des groß. Handelsministeriums die offizielle technische Besichtigung und Eröffnung der neuen Schwarzwaldbahnlinie — Hausach-Billingen — stattgefunden hat und dieselbe seitdem für den Güterverkehr in Gebrauch ist, nimmt mit dem heutigen Tage der regelmäßige Personenverkehr auf dieser Bahn seinen Anfang. Der gestrige Sonntag nun gestaltete sich für die an der Strecke gelegenen Ortschaften zu außerordentlich belebten Volkstagen, da man allerwärts der Befriedigung der Befriedigung und Freude über die Vervollständigung des schwierigen und großartigen Werkes Ausdruck zu geben bestracht war. Insbesondere war man an maßgebender Stelle zu dem Entschlus gelangt, der Schuljugend der anliegenden Gemeinden durch Gewährung einer erstmaligen Preisfahrt auf der Schwarzwaldbahn ein Fest zu bereiten und ihr so den bedeutungsvollen Moment der Eröffnung in den jugendlichen Herzen unauflöschlich zu machen. Zu diesem Zweck jagen die Scharen der Kinderwelt unter Anführung ihrer Lehrer mit Fahnen und theilweise mit Musikbegleitung und Gesang zu den Stationen und wurden von da zum Theil nach Billingen, zum Theil nach Hausach beordert. Zwei Ertragszüge nahmen, der eine von Hausach, der andere von Billingen aus die Schuljugend bei den Anhaltspunkten zwischen Triberg und genannten Orten auf und führten sie dann von dort wo sie bewirbt wurden, wieder in ihre Heimath. Da das Wetter sich besonders in den Mittagstunden sehr günzlich gestaltet und die Sonne den malerischen, im farbenreichen Herbstschmuck prangenden Thälern und Schichten ihren Glanz verlieh, war das Unternehmen dieser Preisfahrten vom schönsten Gelingen begleitet. Die Ortschaften an der Bahn hatten alle mit Fahnen und sonstigem Schmuck ein festliches Gewand angelegt und ihre Bewohner und die der Seitentäler stellten in ihren verschiedenen Trachten an den Stationen die buntesten Bilder, von Jubel und Volkslust belebt, dar, während Hochrufe und Musikklänge bei der Ankunft und dem Abgang der Züge sich mit den jugendlichen Stimmen der Inassen vereinten und Wälderschläge weit hin durch die Berge donnerten. Ganz allgemein gab die Freude sich kund, daß das lang ersehnte und, wie Jeder hofft, segensreiche Werk vollendet ist und daß man den Beginn seines vollständigen Betriebes der Jugend durch das bereicherte Fest zum Gegenstand freudiger Erinnerung machte.

Sforzheim, 8. Nov. Der gestern hier abgehaltenen Versammlung der Inassen vereinigte und Wälderschläge weit hin durch die Berge donnerten. Ganz allgemein gab die Freude sich kund, daß das lang ersehnte und, wie Jeder hofft, segensreiche Werk vollendet ist und daß man den Beginn seines vollständigen Betriebes der Jugend durch das bereicherte Fest zum Gegenstand freudiger Erinnerung machte.

1 Proz. Amortisation. Mit dem durch das Anleihen beschafften Kapital sollen zunächst alle jetzigen Gemeindefschulden getilgt und der Aufwand für mehrere größere Bauunternehmungen, die in der nächsten Zeit hier auszuführen sind, bestritten werden. Als solche Unternehmungen werden in einer von dem Gemeinderath aufgestellten Uebersicht über den Kostenaufwand, welcher mutmaßlich in den nächsten drei Jahren durch neue Bauausführungen entstehen wird, genannt. Für eine neue Wasserleitung 450,000 fl., für Brückenbauten 27,000 fl., für Damm-, Fluß- und Uferbauten 81,200 fl., für Schulhaus-Bauten 398,300 fl., und zwar für ein Gewerkschul-Gebäude 208,300 fl., und für ein Volkshul-Gebäude 190,000 fl., für Anlage und Unterhaltung von Straßen und des Holzgartens 163,000 fl., für Beschlebung, u. A. für verschiedene Häuser- und Viegenhaftsankäufe behufs der Straßen-erweiterung, Gemäldeverlegung und für einen neuen Friedhof 123,000 fl. Im Ganzen berechnet sich der genannte Aufwand auf 1,247,988 fl. 11 kr., welcher sich auf die Jahre 1874, 1875 und 1876 verteilen soll. Die Ausführungen des die Sitzung leitenden Hrn. Oberbürgermeisters Schmidt, die in Aussicht genommenen Bauunternehmungen, sowie die Bedingungen, unter welchen das Anleihen gemacht werden soll, fanden die Zustimmung der Versammlung in solchem Grade, daß von seiner Seite Einrede erfolgte und die Genehmigung einstimmig erteilt wurde. Bezüglich der neuen Wasserleitung machte der Vorsitzende noch Mitteilung, daß die Unternehmungen mit den betreffenden Grundbesitzern, welche weitest zum größten Theil württembergische Landesangehörige sind, so weit geführt seien, daß höchst wahrscheinlich in der aller nächsten Zeit schon die Ausschreibung der nöthigen Arbeit gemacht werden können.

Heidelberg, 8. Nov. Bei der heutigen dritten Jmmatrikulation wurden 32 Studierende aufgenommen und 11 vorgezogen. Hiernach läßt sich schon jetzt das erfreuliche Resultat feststellen, daß der Besuch der Universität in diesem Wintersemester stärker ist, als in den vorausgegangenen sieben Wintersemestern.

Heidelberg, 9. Nov. Hrn. Oberbürgermeister Krausmann ist von einer Wahlmänner-Deputation das Mandat eines zweiten Abgeordneten für unsere Stadt, welches durch Verzicht des Hrn. Rechtsanwalt Mays in Erledigung kam, angetragen worden und soll darauf keine ablehnende Antwort erfolgt sein. Die betreffende Wahl wird am kommenden Freitag stattfinden. Etwas Positives läßt sich jedoch über deren Resultat noch keineswegs angeben, da von Seiten des Gemeinderaths geltend gemacht werden soll, daß gerade in gegenwärtiger Zeit eine längere Abwesenheit des Hrn. Oberbürgermeister Krausmann durchaus unthunlich erscheine. Dieser Fall wurde deshalb auch von einer gestern stattgefundenen Versammlung der alten Wahlmänner, von welchen sich etwa 50 eingeschrieben hatten, ins Auge gefaßt, wobei unter Anderem auch der Vorschlag auftrat, den Hrn. Rechtsanwalt Mays, durch dessen Mandatniederlegung die Wahl überhaupt nöthig fällt, wieder zu wählen. Diese Meinung wurde jedoch nur von etwa der Hälfte der Anwesenden getheilt und es ist darum die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß man auf den schon einmal öffentlich vorgeschlagenen Hrn. Kreis-Schulrath Strübe als Kandidaten zurückkommt, vorausgesetzt, daß dieser sich zur Annahme der Kandidatur überhaupt versteht. Ueber dessen vorzügliche Qualifikation zu einer Abgeordnetenstelle bestehen keine Zweifel. — Dem hiesigen Wissenschaftsstand durch den kürzlich verstorbenen Privatmann Treiber 1000 fl. testamentarisch zugewendet worden. — Auf dem Marktplatz und dem längs desselben hinlaufenden Theil der Hauptstraße hatte besonders an Wochenmarkt-Tagen allmählig eine immer größere Zahl von Händlern eigentliche Buden aufgestellt, wodurch an manchen Stellen die Passage ziemlich beengt wurde. Damit dieses nicht noch in höherem Grade eintrete, ist jetzt die Aufstellung weiterer Stände für die Zukunft von der ausdrücklichen Bewilligung des Bezirksamts und Gemeinderaths abhängig gemacht und die Polizeimannschaft noch besonders angewiesen worden, besser darauf zu achten, daß die Trottoirs freigehalten werden. Hoffentlich wird dieses nicht nur am Marktplatz, sondern auch an einigen andern Punkten der Hauptstraße, wo man eine Rückstöße für das Publikum seitlich gar nicht zu kennen schien, streng beobachtet werden. Es sind das die Strecken vor zwei dortigen Kolonialwaarengeschäften. Obwohl bei beiden Gebäuden Hofräume sich befinden, welche das Befrachten der Güterwagen gestatten, fand man es doch bequemer, die zu beladenden Wagen auf der Straße aufzustellen und durch schief angelegte Bölder, welche quer über das Trottoir liegen und den Verkehr unbehindert abhaken, mit dem Thorweg zu verbinden, um auf diesem Weg die verschiedenen Colli auf- und abzuladen. Alle Passanten werden dadurch bei jedem Wetter auf die Mitte der engen und starkbefahrenen Hauptstraße gedrängt, und zwar sind es deren nicht wenige. Hier ist vor allen Dingen Abhilfe nöthig. — Der langjährige und in der erspriechlichsten Weise thätig gewesene Direktor der Gewerkschule ist auf sein Ansuchen von der Leitung der Anstalt entbunden und diese dem Hauptlehrer Leuender übertragen worden. Dem zurücktretenden Direktor, Hrn. Professor Kummer, wurde vom Gemeinderath besondere Anerkennung und Dank ausgesprochen. — Die alte Erfahrung der Unzulänglichkeit der Voranrichtungs-Bausachen scheint sich auch bei Herstellung der neuen Fahrstraße nach der Schloßruine bewahrheiten zu sollen, da in Folge der hohen Kosten für die nöthige Geländeerwerbungen schon jetzt eine Kreditüberstreichung von 26,000 fl. sich als unvermeidlich herausgestellt hat. — Für den Hülfs von der Bergstraße: gelegenen Theil des Amtsbezirks Heidelberg ist das Verbot aller städtischen Anstalten von Menschen, wie Abhaltung von Jahrmärkten, Messen, Kampfbestimmungen und Schauspielen von herumziehenden Fremden aufgehoben worden, für den übrigen Theil des Bezirks bleibt dasselbe vorläufig noch aufrecht erhalten.

Vom Neckar, 8. Nov. Nachdem der Schwöninger Gesometer an seinen neuen Bestimmungsort abgegangen ist, dürfte der demnachigen allgemeinen Beleuchtung der dortigen Straßen mit Gas nichts mehr im Weg stehen. Waren die seitherigen Klagen über mangelhafte oder gar mangelnde Beleuchtung selbst an jenen Tagen begründet, welchen im Kalender das Zeichen des Neumondes beigegeben ist, so werden nun die Beteiligten in eigenem Interesse für Abstellung jener Klagen am besten besorgt sein. Die Zahl der Privaten, welche die Gasbeleuchtung in ihrem Hause einzuführen gedenken, soll überdies verhältnismäßig bedeutend sein. — Die Eisenbahn-Schiffbrücke bei Speier geht dem Vernehmen nach in acht bis zehn Tagen ihrer Vollendung entgegen; auch sollen die Bahnarbeiten jenseits und diesseits des Rheins so weit gebiehen sein, daß die Eröffnung der letzten Strecke der Heidelberg-Speierer Bahn gegen Ende des Monats in sichere Aussicht gestellt werden kann.

Offenburg, 8. Nov. Gestern Abend fand im Rathhaussaale eine Versammlung des hiesigen altkatholischen Vereins statt. Der Vorstand desselben, Hr. Direktor Jankosfer, hielt einen Vor-

trag, in welchem er die derzeitige Sachlage eingehend erörterte und hauptsächlich Eindrücke, Bedeutung und Folgen des Konstanzer Kongresses hervorhob. Im Anschlusse daran wurde die Petition der Konstanzer Altkatholiken besprochen, dieselbe gutgeheißen und denjenigen Mitgliedern, welche mit ihrer Unterschrift noch im Rückstande waren, zur Unterzeichnung vorgelegt. — Hr. Professor Friedrich von München, dessen Besuch uns für den Lauf des Monats Dezember zugesagt ist, wird hier zwei altkatholische Laufen, die ersten in unserer Gegend, zu vollziehen haben.

Freiburg, 9. Nov. Der Ausschuss für das zu Ehren des XIV. Armeekorps hier zu errichtende Siegesdenkmal hat nunmehr die Fertigung des Gusses des Obertheils dieses Monuments vertragsmäßig der Erziehung des Hrn. Professor Lenz in Nürnberg übertragen. Die Modelle, nach welchen der Ertrag zu geschieden hat, werden bekanntlich im Atelier des Hrn. Professor Wölfl in Karlsruhe nach dessen bei der vorjährigen Ausstellung und Wettbewerbung durch das Preisgericht mit der ersten Prämie bedachten Entwürfe ausgeführt. Hr. Professor Lenz hat vertragsmäßig nach diesen Modellen das Formen, Gießen und Gipsfassen des Obertheils des Denkmals zu besorgen. Dieser Obertheil besteht: 1) aus vier in die Wände eines Granitsockels einzuführenden Bronzetafeln mit Inschriften sammt Armierung der Seiten des Granitsockels mit Kanonensäulen; 2) anschließend hieran aus vier kolossalen Kriegerfiguren; 3) aus einem mit Trophäen und Gekrönten geschmückten Aufsätze mit dem Porträtrelief des Generals v. Werber; 4) aus vier Kriegerfiguren, die sich hier anschließen; 5) aus einer über dem Adlergestirn auf einer Halbkugel stehenden Victoria.

Das zu diesem Gusse erforderliche Metall wird zum größten Theile von dem Ortmetalle-Ausschusse dem Hrn. Lenz geliefert, indem diesem die f. B. als Geschenk erhaltenen, in Karlsruhe und Freiburg lagernden Kanonensäulen im Gewichte von etwa 200 Zentnern zur Verfügung gestellt werden; das weitere benötigte Metall stellt Hr. Lenz gegen besondere entsprechende Vergütung. Als Honorar für die Ausführung dieser Arbeit erhält der Unternehmer die Summe von 28,000 fl. Die Fertigung der Modelle und in Folge dessen des Gusses, welcher vertragsmäßig neun Monate nach der Ablieferung des letzten Modells vollendet sein muß, wird noch eine geraume Zeit in Anspruch nehmen und steht voraussichtlich die Aufstellung des Denkmals vor Anfang des Jahres 1876 kaum zu erwarten. Ein bestimmter Aufstellungsplatz für das Siegesdenkmal ist bis jetzt noch nicht in Aussicht genommen, doch dürfte man sich, wenn einmal diese Frage näher tritt, hierfür bald einigen. Man hatte ursprünglich beabsichtigt, dasselbe in dem neu errichteten sog. südwestlichen Stadtviertel in der Nähe der Kompartafarne und neuen höheren Bürgerschule aufzustellen; indeß scheint man hiervon wieder abgegangen zu sein. Die Ansicht der Kreisrichter, die sich voriges Jahr bei Gelegenheit ihres Hierseins auch über diese Frage ausgesprochen, ging einstimmig dahin, daß als die geeignetste Stelle für das Denkmal der Platz auf der Kaiserstraße zwischen der Karleifarne und dem Kommandantenhaus erscheine. Dieser Urtheil von Sachverständigen dürfte wohl seiner Zeit bei der Wahl des Aufstellungsplatzes den Ausschlag geben.

Auch der freie Platz im neuen südwestlichen Stadtviertel, der anfänglich für das Siegesdenkmal ausersehen war, soll durch ein Monument, wenn auch ein weniger großartiges als jenes, verschöpert werden. Sicherem Vernehmen nach wird nämlich in Wälde zu Ehren der am Feldzuge 1870/71 theilhaftig gewesenen Freiburger ein entsprechendes Denkmal errichtet werden und soll dieses in dem schon neuem Stadttheile unterhalb des Altegartens seinen Platz finden.

Aus dem Breisgau, 7. Nov. Die Aufhebung des Verbots des sog. Vorkaufs auf den Viktualienmärkten und speziell hier also auf dem Wochenmarkt zu Freiburg, wird von der Landbevölkerung sehr dankbar aufgenommen. Gegen ein gewisses Vorrecht der Stadtbewohner war und ist Niemand eingekommen; nur darüber herrschte allgemeine Unzufriedenheit, daß die Zeit des allgemeinen Vorkaufs auf eine so späte Stunde, 10 Uhr, verlegt war. Viele Marktbefucher bringen ihre Erzeugnisse aus einer Entfernung von 5—6 Stunden her; sie müssen also schon vor Mitternacht aufbrechen, um rechtzeitig an Ort und Stelle zu sein. Diese Leute dann nach ihrer Ankunft z. B. im Hochstammer nachmals 5—6 Stunden nicht gedrängt auf dem engen Ränflerplatze in tropischer Sonnenhitze hinzusperrchen, das war sogar in höchster Art sanitätswidrig, und kann daher das Freigeben des Vorkaufs auch den Stadtbewohnern keinen dauernden Grund zur Klage geben. „Frühe aufstehen“ ist das beste Mittel, sich in die Sachlage zu finden.

Konstanz, 9. Nov. Die gestern Abend in der Duld'schen Brauerei abgehaltene Versammlung, in welcher unser Hr. Abgeordneter Schmidt seine Stellung zu den jetzigen Fragen des bevorstehenden Landtags seinen Wählern gegenüber darlegte, war sehr stark besucht und für alle Anwesenden von hohem Interesse. Hr. Schmidt sprach zunächst den zahlreichen erschienenen Wählern seinen Dank und seine Anerkennung aus für das Interesse, welches eine solche Beteiligung an den Fragen unseres öffentlichen Lebens bekunde. Anschließend an die großen Ereignisse des letzten Krieges weist Redner darauf hin, wie der durch ein hohes Nationalgefühl belebte deutsche Geist in den letzten 2 Jahren den Kampf gegen die preussische Ueberhebung und zur Erhaltung des sittlich religiösen Lebens unseres Volkes ausgenommen habe. In diesem Kampfe müssen die lebendigen Kräfte unseres Volkes unterstützt werden, und zwar zunächst durch die Vervollständigung der Gesetzgebung auf dem Gebiete des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche. Die Stellung, welche Redner zu dieser Frage einnimmt, ist vorgezeichnet durch die von ihm verfaßte Petition der Altkatholiken an die Kammer, welche gegenwärtig zur Unterzeichnung aufliegt. Ein weiteres Gebiet der Thätigkeit für den neuen Landtag wird die Sebung unseres Volksschulwesens sein müssen. Hierbei ist nicht allein die Verbesserung der Volksschul-Lehrer, sondern auch die Beseitigung mancher Mängel in's Auge zu fassen, welche der rechten Entwicklung der Volksschule hemmend im Wege standen. Eine Aenderung der Gemeindeordnung soll in der Weise bewirkt werden, daß zunächst in den größeren Städten die Einwohnergemeinde eingeführt wird. Redner würde sich eventuell für eine möglichst allgemeine Anwendung des Prinzips der Einwohnergemeinde aussprechen. Mit einer Aenderung der Gemeindeordnung muß jedoch auch eine Aenderung der Gemeindeverwaltung Hand in Hand gehen. Und da die Art der Verbesserung in Gemeinde und Staat nach den gleichen Grundrissen eingerichtet werden soll, so führt das naturgemäß auch zu einer Modifikation der Besteuerungsart des Staates. Hier soll nach Ansicht des Redners die allmähliche Einführung der Einkommensteuer erstrebt werden, jedoch nur in dem Maße, als sie sich in praxi bei allmählicher Einführung durch die Erfahrung bewährt. Auch die beabsichtigte Erhöhung der Wittwen-

pen sionen und der Gehalte der niedern Staatsdiener, sowie die Verbesserung des Grund- und Pfandbuchwesens begrüßt. Redner geht nun weiter auf die lokalen Interessen unserer Stadt ein und bespricht hier die Fragen der Errichtung der Trodenbocks und, hiermit in Verbindung stehend, der Lagerhäuser. Er glaubt, daß bei dem bevorstehenden Landtag die Bewilligung des Kredits für weitere Anlagen keine Schwierigkeiten ergeben wird. Die Errichtung des gewünschten Abflusses für den Verkehr auf dem jenseitigen Ufer wird dagegen wenig Aussicht haben, weil unser Eisenbahn-Betriebsfond nicht die Mittel besitzt, einen solchen Kredit auszuwerfen zu können. Auf Wunsch des Hrn. Abgeordneten übernimmt nun Hr. Buchdruckerei-Lesiger Ammon den Vorsitz zur Leitung der weiteren Diskussion. — Aus der nun folgenden weiteren Besprechung haben wir hauptsächlich die Rede des Hrn. Bürgermeisters Strömeyer hervor, welcher aus seiner reichen Erfahrung die von dem Vordredner dargelegte Auffassung hinsichtlich der Verbesserung des Volksgelübdes bekräftigt. Redner betont ferner auch, daß eine Aenderung in der Organisation unseres Eisenbahn-Betriebswesens absolut notwendig erscheine, und beantragt, daß die Versammlung den Wunsch ausdrückt, daß die Kammer eine Kommission eigens zum Zweck der Untersuchung unseres Eisenbahn-Betriebs niederlegt; ein Schritt, der gerechtfertigt erscheine durch die Thatsache, daß uns für die nächste Kammer-session die Vorlage einer Eisenbahn-Steuer von 500,000 fl. bevorstehe. Der Antrag wird angenommen. In gleichem Sinne hatten sich Hr. Ammon und Hr. Heiser ausgesprochen. Ersterer betonte besonders, daß man dem Hrn. Abgeordneten durch Mittheilung von konstatirten Thatsachen die Möglichkeit geben solle, sich für die Abschaffung allgemein anerkannter Mißstände zu verwenden. — Zum Schluß dankte der Hr. Abgeordnete für die schätzbaren Mittheilungen, welche er im Laufe der Besprechung erhalten und die er nach bestem Gewissen berücksichtigen werde.

Vermischte Nachrichten.

— Metz, 5. Nov. (Mtg. Btg.) Das gegen den Pfarrer Lhouvenin zu Ars wegen der in Metz gehaltenen aufreigenden Predigten gefällte Urtheil hat nunmehr, da eine Berufung innerhalb der gesetzlichen Frist nicht angemeldet worden, Rechtskraft erlangt, und wird die Verhaftung des Beurlaubten jetzt unverweilt erfolgen. Derselbe hat schon am letzten Sonntag von seiner Gemeinde in Ars sehr bewegten Abschied genommen und erklärt, daß er sich als Gefangener stellen werde. Er wird seine dreimonatliche Haft auf einer innerdeutschen Festung verbüßen.

— Frankfurt, 8. Nov. Die Nachricht, daß Laaker definitiv das Mandat für Frankfurt angenommen habe, erweist sich als verfehlt. Die „N. Ztg.“ entnimmt der „Magdeb. Btg.“ von gestern folgende Notiz: „Es geht uns die Mittheilung zu, daß unser Abgeordneter Laaker nur in dem Falle für Frankfurt a. M. annehmen würde, wenn das hiesige Wahlkomitee sich entschließt, ihn von den Magdeburger gegenüber eingegangenen Verpflichtungen zu entbinden. Heute Nachmittag wird eine Sitzung des hiesigen Komitees, an welcher auch eine Frankfurter Deputation Theil nehmen wird, stattfinden, um über diese Angelegenheit Beschluß zu fassen.“ Wie die „N. Ztg.“ hört, scheitern unter Verhandlungen zwischen Laaker und seinen Magdeburger Wählern.

— Wiesbaden, 9. Nov. In einer gestern stattgefundenen, sehr zahlreich besuchten Generalsammlung des altkatholischen Vereins wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Als baldige Errichtung einer altkatholischen Pfarrei; 2) daß die Pfarrei nicht definitiv zu belegen, sondern bis zur Regelung der Ansprüche auf die hiesige katholische Kirche provisorisch durch den für Mannheim, Heidelberg und Offenbach in Aussicht genommenen altkatholischen Geistlichen zu versehen sei; für diesen als jährlichen Beitrag zu dessen Gehalt 500 fl. disponibel zu stellen; vor Allem für einen selbständigen Religionsunterricht zu sorgen und die Pfarrei auf dem ganzen Regierungsbezirk (für die Altkatholiken in Rildesheim, Oberursel u.) auszubehnen. Zu Beginn der Sitzung kam ein Sendschreiben des Bischofs Reinkens zur Besprechung, worin dieser die staatliche Anerkennung der Pfarrei in baldige Aussicht stellt. Der Verein zählt bereits über 300 Mitglieder.

— Köln, 7. Nov. Wie bereits mitgeteilt, wird am 12. d. M. vor dem Justizkollegium-Bericht gegen den Erzbischof von den Weich, bischof unserer Stadt verhandelt werden. Außerdem ist der erste auf denselben Tag wegen Verletzung einer Pfarrstelle, ohne den Gehalt vorher dem Oberpräsidenten benannt zu haben, vorgeladen. Am 22. d. M. werden sodann 6 solcher Fälle gegen den Erzbischof zur Verhandlung kommen.

— Braunschweig, 8. Nov. Ueber die bereits telegraphisch kurz erwähnten Vorgänge bei einer von den Sozial-Demokraten zusammenberufenen Volksversammlung in Meerdorf (Amt Beselze), worüber sich merkwürdiger Weise die braunschweigischen Blätter ausschweigen, geht der „Wes. Btg.“ ein ausführlicher Bericht zu, dem wir folgendes Thatsächliche entnehmen: „Die Bauern hatten geglaubt, daß die Sozialdemokraten des sozialen Elends zugehört und sich erst empört, als der sozialdemokratische Reichstags-Kandidat Braack in seiner gewöhnlichen wegworfenden Manier von dem Reich und vom Kaiser Bischoff sprach. Da verbot ihm ein Zuhörer das Weiter-schreien und härmlich verlangte die Versammlung, daß sich der „Karl“ hinauspacke aus dem Saal und aus dem ganzen Dorfe; zugleich löste der Ortsvorsteher die Versammlung auf und forderte zum Nachhausegehen auf. Das aber wollte Hr. Braack und seine Anhänger nicht. Hinter der Rednertribüne gedrückt, probosirten sie die Bauern weiter und zogen, als die Mienen immer drohender wurden, zwei von ihnen, Hr. Braack selbst und ein Schriftsetzer Lang, die Revolver, Jedem mit Geschloß drohend, der sie anzühe. Hiermit gaben sie jedoch selbst das Signal zum Kampfe, denn im selben Augenblick sahen sie sich entwaffnet, zu Boden geworfen und mit Füßen getreten. Es wäre ihnen gewiß noch arg mitgespielt worden, wenn nicht der Ortsvorsteher und verhandigte Personen sich ihrer angenommen. Damit dürfte die Agitation auf dem Banke, die Hr. Braack schon Wochen lang trieb, wohl ihr Ende erreicht haben.“

— Paris, 8. Nov. (Prozeß Bazaine. Sitzungen vom 7. und 8. Nov.) Immer noch wird das Zeugenverhör fortgesetzt. In der gestrigen Sitzung drehte sich das Hauptinteresse um die Aussagen des Spinnereibesizers Hulme und des Generals Coffinieres. Hr. Hulme gibt an, daß er am 29. Aug. in Sedan gewesen sei und von dem dortigen Plakommandanten, General Beurmann, eine Depesche Bazaine's erhalten habe, um sie nach Rancourt zum Marschall Mac-Mahon zu bringen. Hulme kannte die Wichtig-

keit der Depesche, er machte sich schnell auf den Weg und erreichte halb, wenn auch nicht ohne Schwierigkeit, das kaiserl. Hauptquartier. Der Kaiser las die Depesche und sandte Hulme zum Marschall. Dieser war überrascht und erkundigte sich um alle Einzelheiten der Reise. Hulme suchte noch einmal den Kaiser auf und kehrte dann nach Rancourt zurück. Die Depesche, welche vom Obersten Turnier unterzeichnet war, enthielt die Phrase: „Wir sind umzingelt, aber nur schwach; wir können durchbringen, wenn wir wollen. Wir erwarten Euch.“ Die Aussage des Marschalls Mac-Mahon, welche hierauf verlesen wird, geht dahin, daß er weder sich des Hulme, noch der Depesche entsinnen könne. (Sensation.)

General Coffinieres sagt aus, daß in der Nacht vom 25. auf den 26. Aug. ein Ausfall vorbereitet wurde. Er sowie General Soleille machten dem Marschall Vorstellungen hierüber, da sie der Ansicht waren, daß man den Feind ermüden, aber nicht angreifen sollte. Der Marschall nahm keine Notiz von dieser Bemerkung und General Coffinieres und General Soleille begaben sich dann in das Fort St. Julien. Zeuge hat nie an die ernste Absicht von Seite der deutschen Armee, Metz zu bombardiren, geglaubt. Er hält aufrecht, daß am 26. und 30. die Brücken leicht hätten passirt werden können.

Erster Zeuge in der heutigen Sitzung war der Marschall Canrobert. Er ergeht sich in ausführlichen Auseinandersetzungen über die Vorfälle, die genommen wurden, um die Armee auf dem linken Ufer zu verschanzen. Von einer Mac-Mahon'schen Armee habe Bazaine niemals etwas gesagt, und er (Canrobert) habe nie an die Existenz einer solchen geglaubt. In den Kämpfen habe Jeder seine Schuldigkeit gethan; man würde noch mehr gethan haben, wenn man gewußt hätte, daß Mac-Mahon zur Hilfe herandrücke. Uebrigens könne er für seine Person nicht an den Ungehorsam (désobéissance) des Marschalls Bazaine glauben. Der Zeuge Marschall Lebœuf macht dieselbe Aussage wie sein Vorgänger. Er ist überzeugt, daß Bazaine am 31. Aug. und 1. Sept. die preuß. Linien habe durchbrechen wollen. Der Zeuge widerspricht der Angabe des General Soleille, der behauptet hatte, es hätte an Munition gefehlt. Im Gegentheil, man habe nach der ersten Schlacht noch Munition für drei andere gehabt. Um halb drei Uhr tritt eine Pause ein.

Die Sitzung wird wieder aufgenommen und der Zeuge General Lamirault gerufen, der über die Reden spricht, die die Generale Soleille und Coffinieres im Kriegsrathe vom 28. Aug. gehalten haben. Er geht hierauf auf die Schlacht vom 31. Aug. über, wobei er hauptsächlich die Rolle des 4. Armeekorps bespricht. Mehrere Zeugen sagen noch über den Depeschenwechsel und ihre Transmission aus.

Nachricht.

— Berlin, 9. Nov. Die Besserung in dem Befinden des Kaisers und Königs macht anbauend günstige Fortschritte. Höchsterseits verbringt jetzt den größten Theil des Tages außer dem Bette und erledigt schon wieder regelmäßig die laufenden Regierungsgeschäfte. Wie verlautet, wird Se. Maj. nächster Tage die Entschcheidung über den Vorsitz im Staatsministerium förmlich vollziehen. In Bezug auf die Regelung dieser Angelegenheit besteht an allen betheiligten Stellen schon längere Zeit volles Einverständnis. Unter den obwaltenden Verhältnissen gewinnt es an Wahrscheinlichkeit, daß der Finanzminister Camphausen als Stellvertreter des Ministerpräsidenten den Landtag im Namen und Auftrage des Königs eröffnen werde. Sollte aber die Ernennung des Hrn. Camphausen zu diesem Stellvertreterposten bis zum Mittwoch den 12. d. M. noch nicht in aller Form vollzogen und publizirt sein, so erfolgt die Landtags-Eröffnung durch den Minister des Innern, Grafen v. Eulenburg, als den nach der Amtsdauer ältesten Staatsminister. Dem Vernehmen nach ist der Entwurf der Eröffnungsrede in der gestrigen Nachmittag vom Staatsministerium unter dem Vorsitz des Grafen Eulenburg abgehaltenen Sitzung durchberathen worden.

— Rom, 9. Nov. Der König hat die Dekrete unterzeichnet, durch welche Sardella di Torreaia als Präsident des Senats bestätigt wird und Pallavicini, Mirabelli, Sauti, Serra zu Vizepräsidenten ernannt werden. Die Ernennung einiger Senatoren soll bevorstehen.

— Turin, 8. Nov. Die Enthüllung des Denkmals Cavour's hat heute Nachmittag 2 Uhr in Gegenwart des Königs, der Prinzen, der Minister, der Repräsentanten des Senats, der Kammer, des diplomatischen Korps, der Zivil- und Militärbehörden, der Deputationen von Truppen der Nationalgarde und des Bataillons der römischen Nationalgarde, sowie der Repräsentanten vieler Gesellschaften und der Wohltätigkeitsvereine stattgefunden. Trotz des ungünstigen Wetters wohnte der Feier auch eine große Menschenmenge bei, welche den König bei seiner Ankunft mit enthusiastischen Beifallsbezeugungen empfing. Der Bürgermeister von Turin hielt die Festrede. In derselben hob er die großen Verdienste hervor, welche sich Cavour um die Wiedervereinigung und Unabhängigkeit Italiens erworben und erwähnte, daß, wenn er auch gefordert sei, ohne die vollkommene Vollendung seines Werkes gesehen zu haben, doch seine Politik, sein Name, seine Schule ihn überlebt haben; seinen Beispielen folgen, sei Italien nach Venedig und Rom gekommen, durch ihn sei der Stern von Savoyen zur Sonne Italiens geworden.

An dem Bankett, welches die Stadt Turin zur Feier des Tages gab, nahmen gegen 600 Personen Theil. Unter denselben bemerkte man die Minister, die Mitglieder des diplomatischen Korps, Senatoren, Deputirte, Bürgermeister vieler italienischer Städte, Repräsentanten der Armee, der Nationalgarde, sowie Vertreter der Presse. Die Reize der Toaste eröffnete der Bürgermeister von Turin, indem er die Gesundheit des Königs ausbrachte. Der englische Gesandte, Sir Paget, hob in seiner Rede hervor, Cavour sei immer ein Freund Englands gewesen und sein Name würde stets da in ruhmvollem Andenken bleiben, wo man von Freiheit und Vaterland spräche. Mamiani sprach im Namen des Senats und bezeichnete die heutige Feier als ein neues Plebiszit für die Einheit Italiens. Der Präsident der Deputirtenkammer, Biancheri, dankte dem Gesandten der auswärtigen Mächte, insbesondere dem Vertreter Englands, für ihre wohlwollenden Gesinnungen gegen Italien. Der-

selbe brachte darauf einen Trinkspruch auf das Gelingen Italiens aus und hob dabei die Verdienste hervor, welche sich Turin und Piemont durch ihre ruhmvolle Mitwirkung an dem Werke Cavour's erworben hätten.

— Paris, 9. Nov. Neuerdings verbreiteten Gerüchten zufolge wird eine Veränderung in der Prorogations-Frage als wahrscheinlich angesehen. — Die Presse sagt: Dadurch, daß die Rechte den Titel eines „Präsidenten der Republik“ für Mac-Mahon angenommen und daß ferner Wolowski dem Prorogations-Entwurf beigetreten ist, wurde die Majorität in der Kommission zu Gunsten der Rechten verschoben. — Neueste Anleihe am Boulevard 91.30.

— Madrid, 9. Nov. Neueste Telegramme aus Tallala melden, daß man von Moriones keine Nachricht habe.

— Madrid, 9. Nov. Die von karlistischer Seite veröffentlichten Nachrichten über das letzte Gefecht sind erfinden. Primo de Rivera ist keineswegs verwundet; derselbe benachrichtigte die Regierung, daß der Kampf nur in der Vorhiebung des Hauptquartiers bis Arcos bestanden habe, von wo Moriones heute Telegramme datirt.

— Konstantinopel, 8. Nov. Die auf heute anberaumte Sitzung der Delegirten der Suezkanal-Kommission ist auf Anordnung des Präsidenten vertagt worden. Der russische Delegirte, Baron Steiger, ist nach Dossa abgereist. — Türkische Anleihe von 1869 schloß 50.14.

Frankfurter Kurszettel vom 10. November.

Staatspapiere.	
Deutschland 5% Bundesoblig.	104 1/2
Preußen 4 1/2% Obligation.	103 1/2
Baden 5% Obligationen	103 1/2
Bayern 5% Obligationen	100 1/2
Württemberg 5% Obligation.	103 1/2
Nassau 4 1/2% Obligationen	95 1/2
Sachsen 5% Obligationen	104 1/2
Gr. Hessen 5% Obligationen	99 1/2
Österreich 5% Silberrente	63 1/2
Zins 4 1/2%	—
Österreich 5% Papierrente	58 1/2
Russland 5% Oblig. v. 1870	95 1/2
Belgien 4 1/2% Obligationen	100 1/2
Schweden 4 1/2% Oblig.	96 1/2
Schweiz 4 1/2% Eid. Oblig.	97 1/2
N.-Amerika 6% Bonds 1882	97 1/2
von 1882	97 1/2
6% vto. 1885r	98 1/2
von 1865	98 1/2
5% vto. 1864	96 1/2
3% Spanische	14 1/2
1872	—

Aktien und Prioritäten.	
Babische Bank	108 1/2
Frankf. Bank à 500 fl.	146 1/2
Bankverein à 100	86 1/2
Deutsche Vereinsbank	95 1/2
Darmstädter Bank	369 1/2
Deffert. Nationalbank	939 1/2
Deffert. C.-Aktien 210%	212 1/2
Rheinische Creditbank	102 1/2
Pfälzer Bank	86 1/2
Stuttgarter Bank-Aktien	87
Deffert.-deutsche Bank	83 1/2
4 1/2% vto. 200 fl.	111 1/2
4 1/2% vto. 300 fl.	123 1/2
4% vto. 300 fl.	146 1/2
3 1/2% vto. 350 fl.	72 1/2
5% vto. 300 fl.	327 1/2
5% vto. 300 fl.	160
5% vto. 300 fl.	194 1/2
5% vto. 300 fl.	216 1/2
5% vto. 300 fl.	160 1/2
5% vto. 300 fl.	214 1/2
5% vto. 300 fl.	212 1/2
5% vto. 300 fl.	160 1/2

Anleihenloose und Prämienanleihen.	
Bav. 4% Prämien-Anl.	109 1/2
Babische 4% vto.	67 1/2
Braunsch. 20-Jähr.-Loose	—
Großh. Hessische 50-Jähr.-Loose	—
25-Jähr.-Loose	—
Ansbach-Sonnenhausen-Loose	137 1/2
Deffert. 4% vto. 1854	85 1/2
5% vto. 1860	88 1/2
100-Jähr.-Loose von 1864	—
Schweidische 10-Jähr.-Loose	—
Finnländer 10-Jähr.-Loose	9 1/2
Reininger fl. 7.	7 1/2
Dobner 10-Jähr.-Loose	—

Wechselkurse, Gold und Silber.	
Amsterdam 100 fl. 6%	99 1/2
Berlin 60 Tlhr. 5%	105 1/2
Bremen 100 M. 3 1/2%	105 1/2
Hamburg 100 M. 5%	105 1/2
London 10 Pf. St. 8%	119 1/2
Paris 200 fr. 6%	93 1/2
Wien 100 fl. 5%	102 1/2
Frankf. Friedrichsd'or fl. 9.58 1/2	59 1/2
100 fl.-Loose	9.42—44
Holländ. 10 fl.-St.	9.52—54
Ducaten	5.34—36
20-francs-Stücke	9.22—23
Engl. Sovereigns	11.53—55
Russische Imperial	9.42—44
Dollars in Gold	2.26—27

Disconto 1/2%
Lombard 121 1/2, Staatsbahn 188, Lombarden 91 1/2, 82r Amerikaner —, 60er Loose —, Rumänier —, Galizier —, Tendenz: fest belet.

Wiener Börse. 10. Nov. Kreditaktien 206.50, Staatsbahn —, Lombarden 157.—, Anglabant 134.—, Napoleonsd'or —, Tendenz: fest.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.
Dienstag, 11. Nov. 4. Quartal. 121. Abonnementsvorstellung. Die Braut von Messina, Trauerspiel in 3 Akten, von Schiller. „Don Manuel“ — Hr. Urban als Gast. Anfang 1/2 7 Uhr.

Theater in Baden.
Mittwoch, 12. Nov. Roméo und Julie, Trauerspiel in 5 Akten, von Shakspeare. „Roméo“ — Hr. Urban als Gast. Anfang 1/2 7 Uhr.

Todesanzeige.
463. Karlsruhe.
Im Namen ihrer
schmerzvollsten Familie
gebe ich hiemit Ver-
wandten und Freunden die
Trauerkunde, daß am 6. d. M.,
**Josephine Gräfin Mi-
chaud de Beauretour,**
geb. **Freiin von Weiler,**
nach kurzem Krankenlager in
ihrem Wohnsitz zu Nizza, in
Folge eines Nervenfiebers,
gottgegeben verschieden ist.
Karlsruhe, 10. Nov. 1873.
Der Bruder:
Freiherr Wilhelm v. Weiler.

Todesanzeige.
459. Freiburg. Freun-
den und Bekannten theilen
wir mit, daß es Gott dem
Allmächtigen gefallen hat,
unsern lieben Vater, **Carl
Friedrich Freiherrn
Stoehner von Starein,**
Großh. Kammerherrn und Ober-
hofgerichts-Vizekanzler a. D., heute
Morgen kurz nach 8 Uhr durch
einen sanften Tod zu sich abzu-
rufen.
Freiburg i. B., den 9. Nov. 1873.
**Otto Freiherr Stoehner
von Starein,** Großh.
Kammerjunfer und Amts-
richter.
**Emil Freiherr Stoehner
von Starein,** Großh.
Kammerjunfer und Amts-
richter.

Todesanzeige.
453. Vom tiefsten
Schmerze erfüllt, bring-
en wir theilnehmenden Ver-
wandten und Freunden die
Trauernachricht, daß unsere
unvergessliche theure Gattin,
Mutter, Tochter, Schwester,
Schwiegertochter und Schwä-
gerin,
Clara Brandl,
geb. **Jamponi,**
im 31. Lebensjahre am 1.
Nov., Abends 7 1/2 Uhr in Do-
naueschingen nach nur 5tägiger
Krankheit in Folge einer
Lungenentzündung, versehen
mit den hl. Sterbsakramenten,
sanft entschlafen ist.
Um stillen Beileid bitten,
Alteburg b. Gln u. Donaues-
chingen, den 4. Nov. 1873.
Die trauernden Hin-
bliebenen:
Carl Brandl, Brauerei-
direktor,
Gatte mit seinen 3 Kindern
Clara, Carl und Anna.
J. Jamponi, Großh. Rech-
nungsrath,
Clara Jamponi, geborne
v. **Mudroochich,**
Eltern.
Lina Jamponi, Schwester,
im Namen der übrigen Ver-
(S. 171. St.) wandten.

Todesanzeige.
464. Heidelberg.
Freunden und Bekannten
widmen wir die Trauerkunde,
daß unsere liebe Mutter und Schwie-
mutter, **Margarethe Anselm
Wittwe,** geb. **Schlüssel,** heute
Abend 9 Uhr unerwartet schnell ver-
schieden ist.
Heidelberg, den 9. Novbr. 1873.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Wilhelm Anselm,
Großh. Hauptamtskontroleur.

465. In der Unterzeichneten traf
so eben ein:
Der Schwedenjunker
Dichtung
von
Anton Hermann.
Preis 2 fl. 30 kr.
G. Braun'sche Hofbuchhandlung
und **A. Bielefeld's** Hofbuch-
handlung in **Karlsruhe.**

426.2. So eben ist erschienen und durch
alle Buchhandlungen zu beziehen:
Konfirmandenstunden
von
K. W. Doll,
Hofprediger.
Zweite, umgeänderte Auflage.
Preis 9 kr.
Karlsruhe, Anfang November 1873.
G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

461. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Wir bringen den Mitglie-
dern unserer Genossenschaft
in Erinnerung, daß die De-
sterr. 6-Kreuzer-Stücke schon
längst aufgehört haben, Zah-
lungsmittel zu sein, weil sie
nicht mehr eingelöst werden.
Wir empfehlen daher dem
Handels- und Gewerbestande
einzelne Stücke dem Silber-
gehalte entsprechend nur noch
zu 3 Kreuzern anzunehmen
und auszugeben.
Karlsruhe, 10. Nov. 1873.
Die Handelskammer.

439. Stuttgart. Die Stelle eines
Direktors (Vorstand)
des Spar- und Consum-Vereins Stutt-
garts ist zu besetzen.
Bewerber wollen ihre Meldungen mit
Angabe ihrer bisherigen Laufbahn, ihrer
Gehaltsansprüche, ihrer Kautionsfähigkeit
und Referenzen bis 15. d. Mts. einbringen
an den
Vorstand des Aufsichtsraths
Dr. Eduard Pfeiffer.
Stuttgart, 6. Novbr. 1873. (Et. 431.)

Spielwerke
von 4 bis 120 Stücke spielend; Pracht-
werke mit Glodenspiel, Trommel und
Glodenspiel, Himmelsstimmen, Man-
doline, Expression etc. Ferner:
Spieldosen
von 2 bis 16 Stücke spielend, Necessai-
res, Cigarrenständer, Schweizerhän-
schen, Photographicalbums, Schreib-
zeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer,
Cigarren-Etui, Tabaks- u. Jambholz-
dosen, Arbeitstische, Flaschen, Bierglä-
ser, Portemonnaies, Stühle etc., alles
mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt
J. S. Selter, Bern.
Preisliste versende franco.
Nur wer direkt bezieht, erhält Heller-
sche Werte, 429.1.

366.2. 2X1. Straßburg.
Stelle-Gesuch.
Ein verheiratheter Kauf-
mann, 26 Jahre alt, welchem
die besten Empfehlungen zur
Seite stehen, sucht auf 1. Jan-
uar 1874 eine Stelle als
Buchhalter oder Cassier.
Offerten beliebe man unter
Chiffre **C F 310** an die
Annoncen-Expedition von
Rudolf Mosse in
Strasburg zu senden.

Lehrlings-Gesuch.
In ein Colonialwaaren-, Delicatessen-
und Expeditions-Geschäft wird ein junger
Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen ver-
sehen, mit Kost und Logis in die Lehre auf-
genommen. Offerten unter Chiffre **X X**
73 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen. 458.

349.3. **Annonce.**
Ein gebildeter junger Kauf-
mann wünscht sich an einem
rentablen Fabrik- oder ande-
ren Geschäft thätig zu be-
theiligen. Einlage vorerst
6000 fl. — Franco-Offerten unter
P. K. 856. befördert die **Annon-
cen-Expedition v. Haasen-
stein & Vogler** in Mann-
heim. (H 3109 Mm)

457.1. H. r. 134. Freiburg.
Eine gangbare Apotheke
in Baden oder Württemberg wird zu
kaufen, eventuell zu pachten ge-
sucht.
Gest. Offerten beliebe man unter Chiffre
A. R. 136 einzufenden an das Annon-
cenbureau von **Haasenstein & Vogler**
in Freiburg i. Br.

308.5. Karlsruhe.
**Burbacher Trag-
balken**
in allen Dimensionen vorrätzig bei
Th. Hertle,
Chr. Hermann's Nachf.,
Rippmurrer Str. 4,
Karlsruhe.

448.1. Mannheim.
**Badische Gesellschaft für Zu-
ckerfabrikation.**

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet am
Wittwoch den 26. November 1873, Vormitt. 9 Uhr,
im **Harmoniegebäude hier, oberer Stock,**
statt und kommen in derselben diejenigen Gegenstände zur Verhandlung,
welche in § 14 der Statuten sub a—e incl. aufgeführt sind.
Der ordentlichen Generalversammlung folgt eine
ausserordentliche mit folgender Tagesordnung:
1. Antrag zur Vereinigung der Württembergischen Gesellschaft
für Zuckerfabrikation (Mitshausen und Züttlingen) mit der
badischen Gesellschaft für Zuckerfabrikation,
2. Antrag auf Zulassung zu den Statuten der Badischen Gesell-
schaft für Zuckerfabrikation, welche durch die Vereinigung der
beiden Gesellschaften bedingt sind.
Hierzu werden die Aktionäre und die Besitzer der 4 1/2 %igen Oblig-
ationen vom 30. Juni 1851 unter Hinweisung auf die §§ 17, 18,
19, 27, 54 der Statuten eingeladen.
Schließlich werden diejenigen Aktionäre, welche ihre Aktien voll ein-
gezahlt und die restitiven Aktien noch nicht in Empfang genommen
haben, veranlaßt, solches gegen Auslieferung der Interimscheine zu be-
werkstelligen, und ebenso werden diejenigen, welche die letzte Raten-
zahlung mit 20 % zu leisten übersehen haben, aufgefordert, die Zahlung
nebst Zinsen in Bälde nachzuholen.
Mannheim, den 7. November 1873.
Der Aufsichtsrath.

**Straßburger Papierfabrik, Aktiengesellschaft
in Straßburg i. E.**
264.2. Der Aufsichtsrath hat eine weitere (vierte) Einzahlung von zwan-
zig Prozent auf die Aktien der Gesellschaft beschlossen.
Diese Einzahlung ist am 20. November künftighin bei der **Provincial-
Disconto-Gesellschaft in Straßburg** zu leisten, die auf den Interims-
schein Quittung darüber erteilen wird.
Straßburg i. E., den 20. Oktober 1873.
Der Vorsitzende des Aufsichtsraths:
L. Wurster.

Salzwerk Wyhlen.
138.3. Durch Beschluß des Verwaltungsraths wurde eine weitere Einzah-
lung von 20 % unseres Aktienkapitals, somit **Fr. 200 per Actie,** auf den
20. November 1. Z. angeordnet, und ersuchen wir die tit. Aktionäre an ge-
nanntem Tage dieselbe
in **Basel** bei Herren **Ehinger & Comp.,**
in **Lörrach** bei der **Kreis-Hypothekbank** zu leisten,
wofür ihnen die Interims-Aktientitel eingehändigt werden.
H. 3138.
Die Direktion:
W. Pflüger.

447.1. Baden. Ein
Reservoir in Eisen
2 Metres lang, 1 Metre breit und 1 Metre
hoch, nicht schwer, ist zu kaufen bei
A. C. Thiergartner in Baden.

442.2. **Heilbronn.**
Einen sehr kräftigen
schwarzbraunen Wallach,
6 Jahre alt, 18 Faust groß, hauptsächlich
als Omnibuspferd für einen Hotelier pas-
send, hat aus Auftrag zu verkaufen
Stadtthierarzt Kolb.

528.13. Bad. Kreuznach.
**Vegetabilischen Scrophel-
u. veget. Flechten-Syrup**
à Flasche 17—20 Sgr., bewährte Mittel
gegen Scropheln und Flechtenleiden, ver-
seht **Dr. Kleinhaus,** Spezialarzt für
Hautkrankheiten zu **Bad Kreuznach.**

117.10. H. 3109. **Mitshausen i. E.**
**Große Parthien ver-
schiedener Sorten Mehl
und franzöf. Weine**
vorrätzig bei
Gebrüder Ruel
in **Mitshausen i. E.**
Proben sammt Preis-Contant stehen
zur Verfügung.

Zu verkaufen.
389.2. Aus Gesundheitsrücksichten ist
eine in einer ostschweizerischen Ortschaft ge-
legene **Restaurations** zu verkaufen.
Dieselbe hat ein geräumiges und zweck-
mäßig gelegenes Wirtschaftstotal, Küche
und 5 heizbare und andere Zimmer, und
würde sich vermöge seiner Lage und feiner
Einrichtung besonders auch als Gasthof
eignen. — Sodann befindet sich bei dem
Wohnhause eine freistehende Scheune sammt
angebanter gebrochener Kegelbahn und eigen-
er Bräudenwaage. Sämmtliche Realitäten
sind neu und sehr solid gebaut. Ueber
die Rentabilität des Geschäftes und be-
sonders auch die Bräudenwaage könnte hin-
länglich Aufweis geleistet werden. — So-
dann könnten in den Kauf gegeben werden:
ca. 1 Jugart Pfanzland und 4 Jugarten
Wiesen, sowie das vorhandene landwirth-
schaftliche und Wirtschaftsinventar. —
Ebenso ca. 500 Eimer Fassang und 200—
300 Eimer Wein (1872er und 1873er und
anderer. Die Kaufbedingungen können
sehr günstig gestellt werden. — Preis ohne
Inventar und Liegenschaften Fr. 44 bis
45,000 — mit 5 Jugarten Land und In-
ventar Fr. 60,000. — H 3386.

462. **Bruchsal.**
Fabrikversteigerung.
Mittwoch den 12. d. M. und die darauf
folgenden Tage je Morgens 9 und Mittags
2 Uhr anfangend, lassen die Erben des ver-
lebten **Großh. Bezirksförsters Freiherr
von Girardi** in dessen Behausung ein
gut eingefahrenes Jagdferd, 2 Jagdwagen,
Gehäuseschirr, Reitzeug, Hen und Stroß,
8 Dhm Wein, eine Parthie Steintoblen u.

Versteigerung.
Die Großherzogliche Kammer-Defonome
versteigert
Mittwoch den 12. November d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
öffentlich in kleineren Abtheilungen
circa 120 Zentner Gerste,
" 85 " Roggen,
" 10 " Hafer.
Karlsruhe, den 5. November 1873.
Großherzogliche Gutsverwaltung.

456. **Kapf.**
Beervergebung.
Das Beerergebnis pro 1. November
1873/74, ca. 700 Zentner, aus dem städti-
schen Gaswerk zu **Kapf** soll vergeben
werden.
Angebote auf den Zentner oder 50 Kilo
sind schriftlich und versiegelt, mit der Auf-
schrift „Beerübernahme“ bis längstens
Donnerstag den 13. November d. J.
an die unterzeichnete Stelle einzureichen,
wofür auch die Bedingungen eingesehen
werden können.
Kapf, den 7. November 1873.
Das Bürgermeisteramt.
S. Allinger.

452.1. Nr. 1170. Dorf
Rehl.
**Mühle-Ver-
pachtung.**
Am Freitag den 14. d. Mts., Nach-
mittags 3 Uhr, wird nachbeschriebene,
in Sundheim gelegene Mühle auf dem
Rathhaus in Dorf Rehl auf 4 Jahre in
Pacht verpachtet, nämlich:
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit
Mahlmühle und Schopf, anderstöß-
förmiger Scheuer, Schopf, Schwein-
ställen und Stallung, Hanfweib,
Drechselhaus, Maschinen- und Dampf-
kesselhaus mit 45 Hk 58 Meter Post-
straße und Garten, neben 3000 For-
nung und Weg.
Hierzu werden Pachtlihaber mit dem
Anfragen eingeladen, daß die Pachtbedingun-
gen bei unterzeichneter Stelle eingesehen
werden können.
Dorf Rehl, den 8. November 1873.
Bürgermeisteramt.
K. A. B. e. r.

443.1. **Versteigerung.**
In Folge richterlicher Verfügung werden
aus der Wamasse des f. Harverweiers
Carl Koch von Hänner
Freitag den 14. und Samstag
den 15. d. Mts.,
Morgens 1/9 Uhr anfangend
im Rathhause dahier nachgenannte Gegen-
stände öffentlich gegen Baarzahlung an den
Meistbietenden verpachtet:
Mehrere Möbel, worunter ein bereits
noch neues Klavier, 2 angemachte Betten
und 1 Kanapee, Mannsleiber, Bett-
und Tischwäsche, Tisch- und Bodenstücke,
30 Stück Silberbesteck, verschiedenes Küche-
und Glasgeschirr, einiges Silbergeschirr,
eine starke Bibliothek von über 1000 Bände,
worunter namentlich die neuesten und besten
theologischen, philologischen und belletristi-
schen Werke sich befinden, sowie noch ver-
schiedene andere Gegenstände.
Nähere Auskunft darüber kann bei Raspe-
pfeleger Gantner dahier eingeholt werden.
Die Bibliothek wird Freitag Mittags
1 Uhr zur Versteigerung kommen.
Siedingen, den 6. November 1873.
Wunderle, Gerichtsvolksglieder.

444. **Elzach.**
Ankündigung.
In Folge richterlicher Ver-
fügung werden dem **Wilh. Bodenheimer**
Blosch von Sfenburg die nachver-
zeichneten Liegenschaften am
Donnerstag den 4. Dezember d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
im Rathhause zu Niederröden öffentlich
verpachtet, wobei der endgiltige Zuschlag
erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder
mehr geboten wird.
Beschreibung der Liegenschaften.
1.
73 Ar 53 □ Meter Wiesen, die obere
Furfsmatte.
2.
88 Ar 39 □ Meter Wiesen, die untere
Furfsmatte.
Zusammen tarirt zu . . . 1900 fl.
Elzach, den 31. Oktober 1873.
Der Großh. Notar als Vollstreckungs-
beamte:
W. W. Ingler.

443.1. **Versteigerung.**
In den Domänen-
waldbeständen bei **Bresmen,**
Schmabe, **Schredensbusch,** **Niederweise** und
Niederberg bei **Reckel,** sind 180 Eichen, zu
sog. **holländer,** **bann Bau-** und **Ausholz**
tauglich, ausgeschrieben, die in zwei Klassen
und Losen, im Wege des schriftlichen An-
gebots dem Verkaufer ausgesetzt werden.
Angebote auf 1 Zentner, versiegelt und
mit entsprechender Aufschrift versehen, wer-
den auf die diesseitigen Geschäftszimmer bis
Donnerstag den 20. d. M.
Vormittags 10 Uhr,
entgegengenommen und zur bestimmten
Stunde im Beisein der Herren Committen-
ten eröffnet.
Gerlachshausen, den 7. November 1873.
Großh. bad. Bezirksforstf.
J. A. r. e. n. e. r. t. h.

Estrafrechtspflege.
Ladungen und Fahndungen.
B. 334. J. Nr. 2963. I. **Bruchsal.**
Der Defonomehandwerker des 3. badischen
Infanterieregiments Nr. 111
Anton Lehner
von **Biesenthal,** Amts **Bruchsal,** geboren
den 9. Mai 1851, dessen Aufenthaltsort 3.
Zt. nicht ermittelt werden kann, wird auf-
gefordert, sich innerhalb
14 Tagen,
vom Heutigen an, bei dießseitigem Com-
mando zu stellen, widrigenfalls das Ab-
wesenheitsverfahren gegen ihn eingeleitet
werden wird.
Bruchsal, den 8. November 1873.
H. S. r. a. n. d.
Oberst und Bezirks-Commandant.
A. 337. Nr. 7324. **Oberkirch.**
J. U. E.
gegen
die **Relevisten**
Rudolf Konrad von **Ober-
kirch,**
Reinold Amrein von **Op-
penau,**
Cirial Schmiederer von
Butschbach und
Leopold Winterhalter von
Oberkirch,
wegen unerlaubter Aus-
wanderung,
hat das Großh. Bezirksamt gemäß § 360
Ziff. 3 d. R. St. G. B. Beschuldigung erho-
ben, und die Beschuldigten haben dahier am
Dienstag den 2. Dezember,
Vormittags 9 Uhr,
zur Verantwortung auf die Beschuldigung
zu erscheinen, da sie sonst als derselben ge-
fährlich angesehen und in die beauftragte
Straße von 20 Thalern ein Jeder verurteilt
würden.
Oberkirch, den 3. November 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
K. A. r. c. h. e. r.

Verm. Bekanntmachungen.
454. **Siedingen.**
**Fahrniß-Ver-
steigerung.**
In Folge richterlicher Verfügung werden
aus der Wamasse des f. Harverweiers
Carl Koch von Hänner
Freitag den 14. und Samstag
den 15. d. Mts.,
Morgens 1/9 Uhr anfangend
im Rathhause dahier nachgenannte Gegen-
stände öffentlich gegen Baarzahlung an den
Meistbietenden verpachtet:
Mehrere Möbel, worunter ein bereits
noch neues Klavier, 2 angemachte Betten
und 1 Kanapee, Mannsleiber, Bett-
und Tischwäsche, Tisch- und Bodenstücke,
30 Stück Silberbesteck, verschiedenes Küche-
und Glasgeschirr, einiges Silbergeschirr,
eine starke Bibliothek von über 1000 Bände,
worunter namentlich die neuesten und besten
theologischen, philologischen und belletristi-
schen Werke sich befinden, sowie noch ver-
schiedene andere Gegenstände.
Nähere Auskunft darüber kann bei Raspe-
pfeleger Gantner dahier eingeholt werden.
Die Bibliothek wird Freitag Mittags
1 Uhr zur Versteigerung kommen.
Siedingen, den 6. November 1873.
Wunderle, Gerichtsvolksglieder.

444. **Elzach.**
Ankündigung.
In Folge richterlicher Ver-
fügung werden dem **Wilh. Bodenheimer**
Blosch von Sfenburg die nachver-
zeichneten Liegenschaften am
Donnerstag den 4. Dezember d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
im Rathhause zu Niederröden öffentlich
verpachtet, wobei der endgiltige Zuschlag
erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder
mehr geboten wird.
Beschreibung der Liegenschaften.
1.
73 Ar 53 □ Meter Wiesen, die obere
Furfsmatte.
2.
88 Ar 39 □ Meter Wiesen, die untere
Furfsmatte.
Zusammen tarirt zu . . . 1900 fl.
Elzach, den 31. Oktober 1873.
Der Großh. Notar als Vollstreckungs-
beamte:
W. W. Ingler.

443.1. **Versteigerung.**
In den Domänen-
waldbeständen bei **Bresmen,**
Schmabe, **Schredensbusch,** **Niederweise** und
Niederberg bei **Reckel,** sind 180 Eichen, zu
sog. **holländer,** **bann Bau-** und **Ausholz**
tauglich, ausgeschrieben, die in zwei Klassen
und Losen, im Wege des schriftlichen An-
gebots dem Verkaufer ausgesetzt werden.
Angebote auf 1 Zentner, versiegelt und
mit entsprechender Aufschrift versehen, wer-
den auf die diesseitigen Geschäftszimmer bis
Donnerstag den 20. d. M.
Vormittags 10 Uhr,
entgegengenommen und zur bestimmten
Stunde im Beisein der Herren Committen-
ten eröffnet.
Gerlachshausen, den 7. November 1873.
Großh. bad. Bezirksforstf.
J. A. r. e. n. e. r. t. h.

443.1. **Versteigerung.**
In den Domänen-
waldbeständen bei **Bresmen,**
Schmabe, **Schredensbusch,** **Niederweise** und
Niederberg bei **Reckel,** sind 180 Eichen, zu
sog. **holländer,** **bann Bau-** und **Ausholz**
tauglich, ausgeschrieben, die in zwei Klassen
und Losen, im Wege des schriftlichen An-
gebots dem Verkaufer ausgesetzt werden.
Angebote auf 1 Zentner, versiegelt und
mit entsprechender Aufschrift versehen, wer-
den auf die diesseitigen Geschäftszimmer bis
Donnerstag den 20. d. M.
Vormittags 10 Uhr,
entgegengenommen und zur bestimmten
Stunde im Beisein der Herren Committen-
ten eröffnet.
Gerlachshausen, den 7. November 1873.
Großh. bad. Bezirksforstf.
J. A. r. e. n. e. r. t. h.